

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 49

Artikel: Lichtspiele
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



III Das Weib, das jäh enthutet, flitzt
Dem Edi eine, die ihm sitzt.
Aus seiner Nase fliest das Blut.
Sein Schatz kreischt auf in heller Wut.



IV Das Publikum schreit laut: „Hallo!“
Es ist im Kino einmal so:
Radau und Krach und Haargeräuf,
Das nimmt man noch so gern in Kauf.



VI Das Happy-End zeigt sich am Schluss.
Man spricht: „Es war ein Hochgenuss!“
Und schmerzt auch manches Nasenbein —
Es war Wildwest und es war fein.

schützenden Dunkelheit so fast wie zufällig
ihre Hand zu berühren oder auf den Arm-
lehnen des Sessels etwas Fühlung nehmen.
Nur nicht schoi im Kino immerdar ab-
knutschen! Und bei alle dem: Denken Sie
nicht immer kraenkhaft ans Heiraten!“

Natürlich hat der Mann recht — aber
wie ist das nun? — wenn die Sache irgend-
wie schief geht schließlich! Muß da auch

wieder der Kino schuld sein, wenn der Ap-
penzeller auch später nicht kraenkhaft oder
kraemphaft nicht ans Heiraten denkt — oder
wenn er gar Lust- oder Strazenräuber
wird! Man sieht ja so schmeichelhafte Sachen
auf der Leinwand! Nehmen wir zur Be-
ruhigung an, daß er während solcher Sze-
nen jeweils anderes zu denken und anzu-
sehen hat. Nach Rezept!

gr.

„Lichtspiele“

Der Mensch, gefetet, erdgebunden
Und oft auf Einsamkeit gestellt,
Tritt plötzlich aus dem eignen Dunkel,
Dem quälenden, ins Licht der „Welt“.

Vorüberziehn der Erde Teile
Mit Mensch und Tier, mit Land und Lust,
Mit Schmerz und Lust. Man fühlt gehoben
Sich nicht als Knecht mehr, sondern Gast.

Wohl ist's ein Spiel nur mit dem Lichte,
Doch sitzest still du wie ein Kind,
Das fiebert in dem Buche blättert,
In dem die Märchenbilder sind.

Und folgst beglückt dem fremden Flimmern,
Das zaubernd weithin dich entrückt,
Dir Dinge zeigt, die nie du schaustest,
Auf deines Tages Werk gebüdt.

Auf Lichtspielflügeln fortgetragen,
Schwebt heiter über dunkler Flut
Die Seele, bis sie, wiederkehrend
Zum „Standort“, müd vom Sehen, ruht.

R. R.

P Y A Die neue,
vorzügliche
Haarfarbe
Färbt in 20 Minuten garantiert naturecht vom
hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz.
Unwaschbar. Unschädlich. Aufklär. Pros. zu Diensten.
R. Koch, cosmet. Präparate, Basel, Birmannsg. 18.